

Törn 2 vom 27. bis 29. April 2016

Liebe Laboer Schulkinder der Klassen 4a und 4b!

Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir alle Teilnehmer an einen abwechslungsreichen Segeltörn im Frühjahr 2016 mit der holländischen Tjalk DE ALBERTHA erinnern.

Wir waren 3 Tage auf der westlichen Ostsee unterwegs, hatten schöne Erlebnisse an Bord und haben in den Häfen viele interessante Dinge gesehen.

Vielleicht werden ja beim Lesen wieder einige Erinnerungen wach, die Euch besonders gut gefallen haben.



Aufzeichnungen: Anke Bahr, Jens Zywitzka; Zusammenfassung: Heinz Bisping

Fotos: Anke Bahr

Die Crew auf dem Vorschiff



Victoria



Lisa



Louis



Andrea



Tjark



Anke

Die Crew auf dem Vorschiff ist zuständig für Klüver, Fock, Großsegel, Bullen, Dirk, Fender



Karin



Clemens



Finn



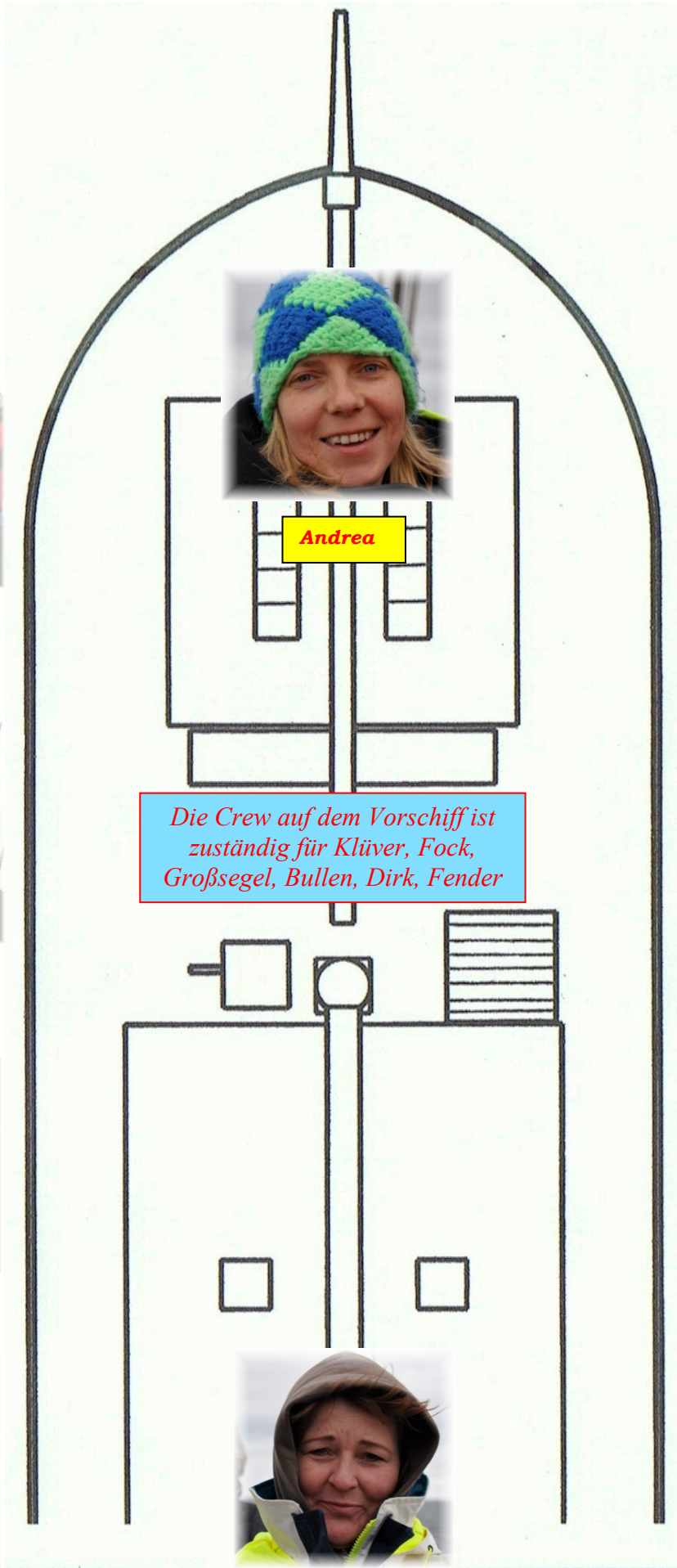
RoRa



Silke



Jens D.



Die Crew auf dem Achterschiff



Leni



Maria



Tyler



Leo



Konstantin



Moritz



Lasse



Linus



Dick



Hendrik



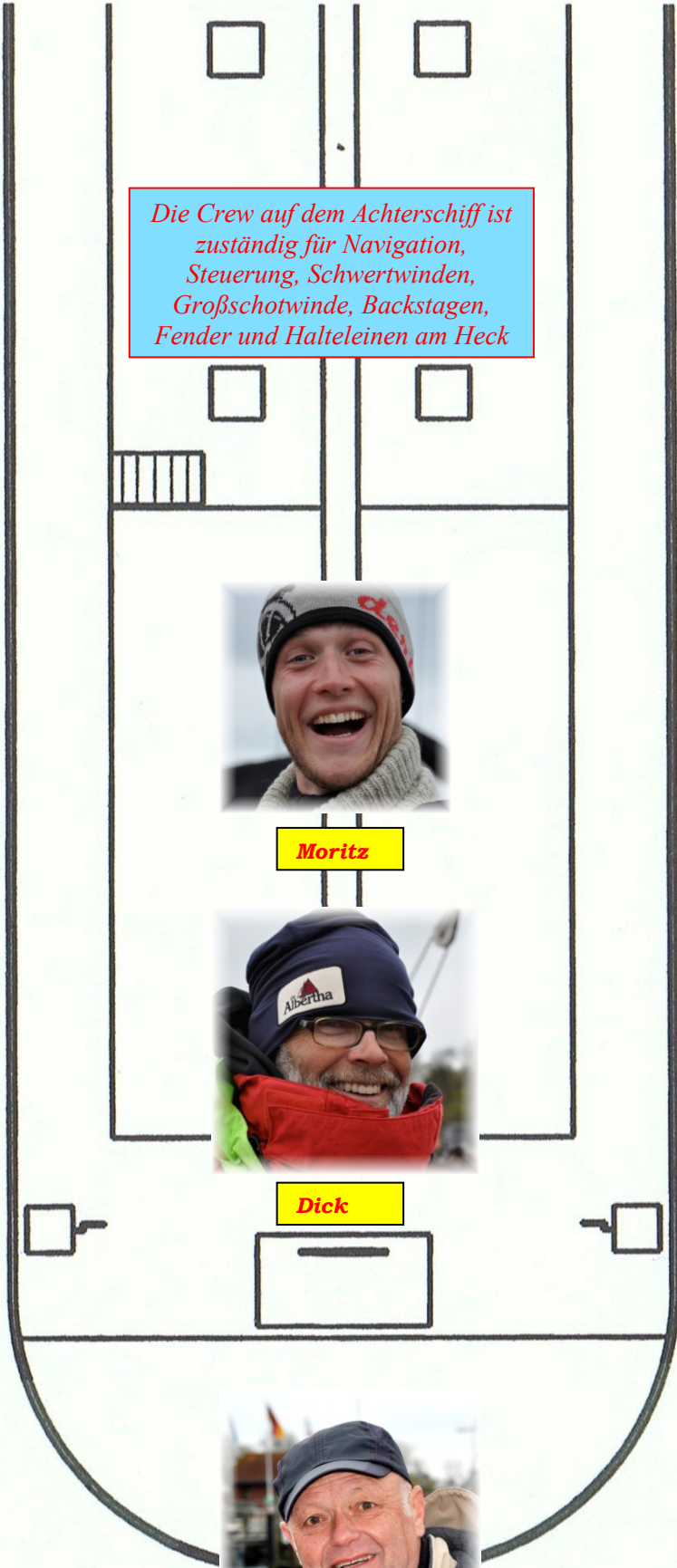
Jens Z.



HaJo



Uwe



2. Segeltörn mit der DE ALBERTHA vom 27. bis 29. April 2016

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 richtet der Verein „Ole Schippn e.V. Laboe“ jedes Jahr im Frühjahr kostenlose Segeltörns für Kinder aus den 4. Klassen der Laboer Grundschule aus. Wenn wir alle Jahre zusammenfassen, sind sicherlich ca. 480 Laboer Schulkinder mit der DE ALBERTHA mitgefahren.

In diesem Jahr ist es bereits die 16. Veranstaltung. Von insgesamt 31 Kindern aus den Klassen 4a und 4b haben sich diesmal insgesamt 28 Kinder für die zwei Törns angemeldet (leider mussten 2 Jungs kurzfristig absagen), dazu kommen 13 OSL-Betreuer sowie unsere beiden jugendlichen Betreuer Marc und Tjark.

Zum diesem 2. Törn in dieser Woche treffen sich am Mittwoch, den 27. April 2016 gegen 9:30 Uhr 13 Kinder, 4 Mädchen und 9 Jungs sowie 9 Betreuer von OSL am frisch restaurierten „Alten Holzpier“ im Laboer Hafen.

Unsere Stammcrew aus den letzten Jahren ist nicht mehr dabei. Arne und Sabrina haben ihr stolzes Schiff Anfang des Jahres an ihre und unsere guten Freunde Lotta und Dick verkauft. Das Kommando an Bord der DE ALBERTHA hat der Skipper Dick, als Kapitän, gemeinsam mit dem Bootsmanns-Team Andrea und Moritz. Alle Drei sind „alte DE ALBERTHA – Hasen“ und werden das Schiff, gemeinsam mit den OSL-Betreuern sicher durch Wind und Wellen steuern.

Die OSL-Betreuer und einige - Mitglieder haben die Vorräte bereits am Vorabend an Bord gebracht und seefest verstaut.

Bereits ab 9 Uhr treffen die ersten jungen Seefahrer an der Pier ein und können es kaum erwarten, an Bord dieses schönen, alten Traditionsseglers gehen zu dürfen.

Mit dem Wetter können wir in diesem Jahr gar nicht zufrieden sein. Bei 0°C kann man sicher nicht von idealem Segelwetter sprechen. Aber immerhin scheint die Sonne und es ist es trocken



Das muss nun alles verstaut werden

Aber die gute Laune leidet nicht unter den kühlen Temperaturen. Zum Verstauen des Gepäcks bilden die Betreuer eine Kette und bald ist das Gepäck in der vorderen Luke verschwunden.

Begrüßt von der DE ALBERTHA – Crew und den OSL-Betreuern kommen nun auch die jungen Crewmitglieder an Bord und versammeln sich an Deck an der Steuerbordseite.

Als die Rettungswesten verteilt und angelegt sind, ist Fototermin für die komplette Besatzung.

Dann meldet sich RoRa in seiner bekannten Stimmlage und gibt die ersten, wichtigen Instruktionen, die für den gesamten Törn Gültigkeit haben.



Alle Mann an Bord, Begrüßung durch den Skipper!

„Ohne Rettungsweste geht während der Fahrt niemand an Deck! Auf dem gesamten Schiff herrscht Lauf- und Springverbot!“ lautet die oberste Devise für die Kinder, die eindrucksvoll vermittelt werden. „Wer dagegen verstößt, muss am Ende der Reise den Gang an der Steuerbordseite mit der Zahnbürste schrubben!“



Diese Sicherheitsinformationen hängen an verschiedenen Stellen auf dem Schiff

Die Sicherheitsunterweisungen von Dick und Moritz werden von allen Kindern und den Betreuern interessiert aufgenommen. Auf die Frage von Dick in die Runde, ob eines der Kinder gesundheitliche Probleme hat, gibt es eine Meldung. Diese Sache ist aber zwischen Eltern und Betreuern im Vorfeld abgestimmt und so steht dem Start zum 2. Törn nichts im Wege.



Erstes Treffen in der Messe mit der Stamm-Crew

Allen wird erklärt, was auf so einem Segeltörn zu beachten ist, dass eine gewisse Disziplin herrschen muss und „Sicherheit und Teamgeist auf einem Segelschiff das oberste Gebot sind“.

Besonders betont wird, dass auf der mittlerweile 125 Jahre alten, holländischen Tjalk nie etwas Ernsthaftes passiert ist und dass es auch so bleiben soll.



Dick und Andrea freuen sich auf die nächsten drei Tage

Abschließend wird die erste Backschaft eingeteilt. Es ist je eine Gruppe - mind. 2 Betreuer und 3 Kinder -, die für das Mittag- bzw. für das Abendessen zuständig sind. Wie auf allen Törns vorher, melden sich auch diesmal genügend Freiwillige, so dass es keine "Personalprobleme" gibt und wir die „Arbeitsliste“ gleich für alle 3 Tage ausfüllen können.

Auch die Sache mit den Getränken ist ganz einfach. Mineralwasser und Apfelschorle stehen im Regal in der Messe und jeder kann sich bedienen, soll seine Flasche aber beschriften und sie, wenn sie noch nicht leer

ist, ins Waschbecken seiner Kabine legen. Das hat (fast) immer super funktioniert.

Dick hat den neuesten Seewetterbericht, der sich nicht sehr gut anhört.

Es heißt: Wolkig und regnerisch, Wind mit 2 - 3 Bft (Beaufort = Windstärke) aus Südwest. Als heutiges Tagesziel wird Dampf festgelegt (was sich später noch ändern sollte)



Die DE ALBERTHA legt ab

Gegen 10:30 Uhr heißt es dann endlich „Leinen los“ und Dick zeigt allen an Bord und den Zuschauern an Land, dass man ein doch verhältnismäßig großes Schiff sicher aus dem hinteren Bereich des Laboer Gewerbehafens heraus steuern kann. Zumal diesmal der Platz, durch ein hinter dem Heck liegendes Segelschiff, noch enger ist, als in den letzten Jahren.

Nach dem Ablegen wird noch fleißig fotografiert und gewunken, dann beginnt für die Teilnehmer des 2. OSL-Segeltörns 2016 eine abwechslungsreiche Reise in die westliche Ostsee.

Eine Taube rettet sich an Deck, erschöpft von ihrem Flug von woher auch immer. Als die Aktivitäten an Deck zunehmen, fliegt sie weiter.



...und Tschüs Laboe, bis Freitag

Das Schiff verlässt unter Maschine den Laboer Hafen und nimmt Kurs in Richtung Außenförde. Es beginnt leicht zu regnen und an den Temperaturen hat sich auch noch nichts geändert.

Direkt nach der Ausfahrt und nachdem alle Posten verteilt sind, beginnt die Arbeit an Deck. Zuerst wird der Klüverbaum wieder abgesenkt, er musste wegen der Enge im Laboer Hafen hochgestellt werden. Nachdem die Zeisinge entfernt sind, werden die Persenninge abgenommen, zusammengelegt und in der vorderen Kajüte, wo nachts Andrea wohnt, verstaut. Nach knapp einer halben Stunde heißt es, nach Anweisung von den Bootsmännern Moritz und Andrea sowie unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder und Betreuer, Segel setzen.

Einigen der jungen Matrosen ist es doch recht kalt, aber bei den anstehenden Tätigkeiten wird es allen schnell warm.

Bevor das Großsegel gesetzt werden kann, muss der auf dem Deckshaus liegende Großbaum mit der Dirk angehoben und in die richtige Position gebracht werden.

Dann kommt zuerst das Großsegel, danach die Fock und dann das mittlere Klüversegel.



Segel setzten auf der DE ALBERTHA ist harte Arbeit

Das Setzen des Großsegels mit der Winde erfordert richtig Muskelkraft. Dafür stehen jeweils 2 Kinder und ein Betreuer zur Verfügung. Nach 15 Umdrehungen ist dann Wechsel und die nächste Gruppe ist dran. Alle auf dem Vorschiff eingeteilten „Mitglieder der Besatzung“ kommen mal dran.



... das findet Jens auch

Zum Setzen der Fock hängt Steuerbord Mittschiffs ein starkes Seil, an dem solange gezogen werden muss, bis die Fock ihre

Segelposition erreicht hat. Damit sie nicht anfängt zu flattern, wird das Seil richtig stark gespannt und am Hauptmast befestigt (belegt). Diese Aufgabe und die Bedienung der Dirk haben ein Betreuer und zwei Kinder übernommen.



"So wird das aber nichts mit dem Klüver setzen, lieber Rolf!"

Für das Klüversegel sind hauptsächlich die Betreuer zuständig. RoRa geht in das Klüvernetz und löst das Segel, danach wird es - ähnlich wie die Fock - mit einem Seil hochgezogen und in die richtige Segel Position gebracht.

Um das Abdriften des Schiffes zu vermeiden, wird jeweils auf der Leeseite, das ist die vom Wind abgekehrte Seite, ein Seitenschwert abgelassen. Auch hier ist ein Team eingeteilt, welches für alle Manöver zuständig ist. Dazu gibt es am Heck zwei Winden, je eine an Back- und an Steuerbord, die ebenfalls mit Muskelkraft betätigt werden. Das Herablassen der Schwerte geht ja leicht, das macht der Skipper Dick. Aber das Hochziehen erfordert für die Matrosen doch einige Kraftanstrengungen. Daher wird hier auch öfter gewechselt, das heißt, jeder der dazu eingeteilt ist, kommt mal dran.



Tjark beobachtet, ob die Fock richtig steht.

Schlussendlich gibt es im Heckbereich noch zwei wichtige Jobs.

Rechts und links der Großschot-Winch sitzen zwei Kinder, die bei jeder Wende zum Einsatz kommen. Sie müssen das Großsegel in eine

Mittelposition bringen, bevor es der Wind dann in die neue Segelposition bringt.

Schließlich hat das Backstag-Team noch eine sehr wichtige Aufgabe. Auch sie müssen bei jeder Wende aktiv werden. Das Backstag hält den Mast an der Luv-Seite und fängt den Segeldruck auf. Während der Wende wird es gelöst und auf der neuen Luvseite befestigt. Auch hier werden kräftige Arme und eine gute Abstimmung benötigt.



Kapitän Victoria und Steuermann Clemens haben das Kommando übernommen

Bald sind alle Segel gesetzt, die Maschine ist aus und nun tut die DE ALBERTHA das, wofür sie vor über 120 Jahren gebaut worden ist, nämlich segeln. Bei achterlichem Wind laufen wir mit 4,5 Knoten (ein Knoten heißt eine Seemeile [sm = 1,85 km] pro Stunde), verlassen wir die Kieler Förde und nehmen Kurs auf Damp.

Nun treten auch die "Bullen" in Aktion. Der Bulle ist ein starkes, langes Seil, welches z. B. am Großbaum ganz außen befestigt ist und um das ganze Achterschiff herum läuft. Er soll bei einem plötzlichen Windwechsel verhindern, dass das Segel unkontrolliert auf die andere Seite schlägt.



.... Moritz löst die Beiden ab

Unter Deck werden die Vorbereitungen für die erste Mahlzeit an Bord getroffen. Zur ersten Backschaft haben sich Maria, Lisa und Clemens gemeldet, von den Betreuern sind Silke, Jens D. und Uwe dabei. Wie auf allen Törns in der Vergangenheit heißt es zur Mittagszeit "Heute bleibt die Küche kalt, wir gehen in ...", das geht zwar heute nicht, aber belegte Brötchen sowie geschnittenes Obst und Gemüse gehen immer.

Rolf hatte die Brötchen schon aufgebacken und nun geht es ans Schmieren und Belegen. Die Betreuer schneiden die Brötchen auf und schmieren sie, die Kinder belegen sie dann mit verschiedenen Wurst- und Käsesorten, dazu werden Karotten und Äpfel geschnitten. Verteilt auf zwei Körbe und eine Schüssel wird das Essen an Deck gebracht und die hungrigen Mäuler stürzen sich drauf. Auch die "Naschis" als Nachspeise finden viele Freunde.



Alle langen kräftig zu

Um 13:30 Uhr, wir befinden uns auf Höhe Eckernförder Bucht, wird das Essen an Deck gebracht und alle lassen sich die erste Mahlzeit an Bord schmecken. Es ist zwar recht kühl, aber die Sonne scheint und es herrscht gute Stimmung an Bord.

Nach dem Essen ist die Backschaft mit dem Aufklaren der Kombüse beschäftigt. Da bei Kaltverpflegung der Aufwand nicht so groß ist, sind bald alle wieder an Deck und entspannen sich.



Finn lässt es sich im Klüvernetz gut gehen

Ein beliebter Aufenthaltsort ist das Klüvernetz (vor dem sich eine lange "Warteschlange" bildete) und das Heck des Schiffes mit dem

Ruderstand, wo es von Dick Informationen über die Position, die Geschwindigkeit und den Wind gibt. Auch am Ruder dürfen die jungen Seefahrer ihr Können zeigen.

Die Betreuer zeigen den Kindern, wie die Fender an der Reling richtig befestigt werden und auch das Belegen eines Seiles an einer Klampe mit einem Kopfschlag (Halber Schlag) wird geübt

Diejenigen, denen es zu kalt ist, gehen unter Deck und wärmen sich erst mal auf.

An der Nordost-Seite der Eckernförder Bucht, wenige Seemeilen vor Damp, wird das heutige Tagesziel korrigiert. Statt nach Damp geht es jetzt nach Maasholm an der Schlei.



Segelstellung "Schmetterling" mit 2 Reffs im Groß

Aufgrund des achterlichen Windes (Wind von hinten) fahren wir jetzt mit der Segelstellung "Schmetterling mit "friesischem Sack". Dabei wird das Großsegel etwas herabgelassen, so dass sich seitlich eine Kuhle bildet. Beim Schmetterling stehen beide Segel nach außen, z. B. die Fock nach Steuerbord und das Groß nach Backbord. Nun treten auch wieder die bereits beschriebenen "Bullen" in Aktion.

Gegen 17 Uhr kommt der Leuchtturm an der Mündung der Schlei in Sicht und vom Skipper kommt das Kommando "Alles klarmachen zur Halse"! Zur Einfahrt in die Schlei sind 2 Halsen notwendig.

Als Halse wird ein Manöver bezeichnet, bei dem das Segelschiff mit dem Heck durch den Wind geht und die Segel anschließend auf der anderen Schiffseite geführt werden.

(Das Manöver, bei dem das Fahrzeug mit dem Bug durch den Wind geht, heißt Wende).

Nun muss die komplette Besatzung an Deck hellwach sein.

Die Bullen werden entfernt, die Backstagen umgehängt, die Schwert- und die Großschot-Kurbler treten in Aktion. An Deck ist jetzt große Vorsicht geboten, denn sowohl die Fock, als auch das Großsegel rauschen mit ziemlicher Geschwindigkeit auf die andere Seite.

Alle geht reibungslos ab und der Skipper ist mit seiner Mannschaft zufrieden.

Kurz vor 18 Uhr, vor der Hafeneinfahrt von Maasholm, kommt das Kommando "Alle Segel runter und verpacken"! Jetzt werden wieder alle Hände gebraucht, aber noch vor dem Anlegen können wir dem Skipper "Klar Schiff"! melden. Um 18:15 Uhr macht die DE ALBERTHA im Hafen von Maasholm fest.

Dann treffen sich alle an Deck zur Manöverkritik von Dick. Es gibt nichts zu beanstanden, alles hat sehr gut geklappt. Bei jeder Ankunft im Hafen wird vom Skipper und der gesamten Crew der jeweilige Ort mit dem "Ankunfts-Yell" begrüßt. Den Schlachtruf denken sich die Kinder selbst aus.

Er lautet diesmal:

„Ahoi, Ihr Landratten“

Danach gibt es das obligatorische Einlaufgetränk: Cola / Sprite / Fanta und ein kühles Bier (letzteres natürlich nur für die Erwachsenen).

Nun heißt es "Aufklaren des Schiffes."

Das „Stromteam“ sorgt dafür, dass die Versorgung mit Landstrom sichergestellt ist.

Die Persenninge werden geholt und das Groß- und das Focksegel wetterfest verpackt.

Eine andere Gruppe legt die Gangway aus, befestigt den Handlauf und das Sicherheitsnetz.

Nachdem an Bord alles klar ist, geht die ganze Gruppe mit einigen Betreuern auf den nahegelegenen Spielplatz.



Beliebt bei Jung und "etwas älter", der Spielplatz in Maasholm

Leo, Linus und Tyler kehren etwas früher an Bord zurück und helfen Karin, HaJo und Jens Z. bei den Vorbereitungen des Abendessens.

Gegen 19:30 Uhr kommt die Gruppe vom Spielplatz zurück und eine halbe Stunde später sitzen alle Kinder, die Betreuer und die Schiffs-Crew gemeinsam in der Messe und lassen sich Geflügelgeschmecktes mit Nudeln - gespendet von „Ocean Eleven Laboe“ - schmecken.

Nun ist die Backschaft wieder gefragt. Nach diesem Essen müssen doch so einige Teller, Schalen, Messer und Gabeln wieder "schrankfertig" gemacht werden. Aber dank vieler fleißiger Hände ist alles bald erledigt und die Kombüse glänzt wieder.



Die DE ALBERTHA liegt sicher in Maasholm

Der sonst übliche Abendspaziergang fällt diesmal dem Wetter zum Opfer und alle bleiben in der, durch den Kaminofen mollig warmen, Messe.

An den Tischen wird gespielt und geklönt.

Favorit bei den Spielen ist das Gruppenspiel "Werwölfe", bei dem sich mindestens 8 Kinder zusammenfinden müssen.



Werwölfe

Gegen 22 Uhr geht dann der erste Tag zu Ende. Nach und nach verschwinden die Kinder in ihren Kojen. Anfänglich hört man

noch etwas "Gemurmel" aus den Kajüten, aber der Tag war doch anstrengend und um 22:30 Uhr herrscht Ruhe in den Kajüten.

Die Betreuer sitzen noch etwas länger zusammen und lassen den ersten Tag Revue passieren. Aber plötzlich tauchen zwei Kinder in der Messe auf und beschwerten sich über "Zu lautes Lachen" der Betreuer.

Die sind ganz erschrocken - denn sonst ist es sehr oft umgekehrt -, geloben aber Besserung und schon bald werden auch die letzten Kojen bezogen

Am Morgen des **2. Tages** setzt RoRa schon um 6 Uhr das Wasser auf und weckt die Crew eine halbe Stunde später mit dem Kaffeeduft.

Offizielles Wecken ist um 7 Uhr, aber einige unserer jungen Segler sind schon auf den Beinen, andere reiben sich in ihren Kojen noch verschlafen die Augen. Die Backschafter Victoria, Finn und Hendrik bereiten mit Silke und Rolf das Frühstück vor und ein guter Duft nach Kaffee sowie Rührei und Speck zieht durchs Schiff.

Gegen 7:45 Uhr sind alle in der Messe versammelt und wir hören zum ersten Mal gemeinsam das traditionelle DE ALBERTHA Morgenlied von Nana Mouskouri „Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein“

Die Kinder kennen es nicht, ihre Eltern wahrscheinlich auch nicht, aber die Großeltern werden sich an ihre Jugendzeit erinnern.

Dann genießen alle bei bester Stimmung das leckere Frühstück. Es gibt neben Rührei mit gebratenem Speck frisch aufgebackene Brötchen und Brot mit Butter, Marmelade, Nutella, Aufschnitt, Kiwis und Käse. Dazu für die Kinder Milch und Cornflakes sowie Kakao und für die Betreuer Kaffee.



Entspannung nach dem Frühstück

Nach dem Frühstück Aufklaren der Kombüse und der Messe, dann folgen die Vorbereitungen für die Abfahrt.

Natürlich ist zu diesem Zeitpunkt auch das Wetter wieder ein Thema.

Bevor Dick überhaupt auf den Seewetterbericht geschaut hat, sieht man an Deck schon, was los ist. Dunkle Wolken am Himmel, Temperatur +4°C, aber noch kein

Regen. Dazu kommen umlaufende Winde, das heißt ständig wechselnde Windrichtungen.

Gegen 9:30 Uhr ist auf dem Schiff alles klar, wir können ablegen und Kurs auf unser heutiges Tagesziel Eckernförde aufnehmen. Schließlich erinnert Dick die Crew, dass sie auf einem Segelschiff sind. Also kommt noch in der Schlei das Kommando "Alles klar machen zum Segel setzen"! Der Ablauf ist von gestern schon bekannt: Zuerst das Groß- und dann das Focksegel, die Maschine wird nicht mehr gebraucht und abgeschaltet. Nach knapp einer halben Stunde erreichen wir Schleimünde und gehen auf Südkurs.



Die Fock wird gesetzt

Wie schon erwähnt, die Wetterbedingungen waren heute mal wieder recht seltsam. Skipper Dick sprach davon, dass er einen derartig merkwürdigen Wind noch nie erlebt hat. Die Geschwindigkeit des Schiffes wechselte ständig zwischen 1 und 6,5 kn.



Victoria mit Andrea an der Fockschot

Wir waren aufs Hochkreuzen eingestellt, aber die „Kreuz“ konnte aufgrund der stetig wechselnden Windrichtungen bis kurz vor den Eckernförder Hafen mit den Segeln auf Backbordbug bewältigt werden. So haben wir

uns doch einige durch das Kreuzen notwendige Wenden einsparen können.

Durch diese Windverhältnisse sind keine größeren Segelmanöver notwendig, so dass sich einige der jungen Matrosen zum Aufwärmen in die Messe unter Deck zurück ziehen.



Einige üben Knoten, die Anderen ruhen sich aus

Für Diejenigen, die an Deck geblieben sind, ist Knotenkunde angesagt. Dazu wird eine Box, gefüllt mit 0,5 bis 1 m langen Leinen, ausgekippt, jeder der Lust hat schnappt sich eine Leine. Anke und Jens D. zeigen, was der Seemann so an verschiedenen Knoten braucht.

Für uns Betreuer ist es immer wieder interessant, wie schnell die Kinder diese doch oft recht komplizierten Abläufe lernen. Ob Halber Schlag, Schot- oder Palstek, Kreuz- oder Achtknoten, zweimal gezeigt und schon wird selbst geübt.

Einige haben Gefallen an der Knotenkunde gefunden und es wird weiter fleißig geübt. Auf der Fahrt haben wir auch Delphine gesichtet, die aber leider nur einmal auftauchten und nicht von allen beobachtet werden konnten.



Klüvernetz mit strahlenden Mädels

Für das Mittagessen, es gibt wie gestern Brot, Brötchen mit Aufschnitt, Obst und Gemüse, haben sich diesmal Leni, Lasse und Konstantin zusammen mit Karin und Jens Z. gemeldet.

Die "Kaltverpflegung" wird heute wieder an Deck serviert, es ist zwar etwas später

geworden, aber dafür sind alle recht hungrig und hauen so richtig rein
Wir hatten Sonne und Wind. Sämtliche Regenschauer auf der Fahrt nach Eckernförde konnten wir zwar beobachten, aber sie erwischten uns nicht. Sie zogen entweder vor uns oder hinter uns quer über die Eckernförder Bucht. Erst kurz vor dem Segelbergen, schon mit Sicht auf unseren Liegeplatz, ging ein Hagelschauer auf uns nieder – alle konnten sich wegdrehen, nur Dick am Ruder beklagte sich über die spitzen Hagelkörner im Gesicht.



Gleich werden wir in Eckernförde festmachen

Der Hagel geht vorbei, der Hafen ist in Sicht und nun heißt es wieder, Segel bergen und verpacken.

Eine halbe Stunde später haben wir unser heutiges Tagesziel erreicht und machen gegen 16:30 Uhr vor dem Restaurantschiff HERTA längs direkt an der Kaimauer fest.

Für das "Ankunfts-Yell" haben sich die Kinder diesmal nichts Neues ausgedacht ("Waren sie ein bisschen zu faul"?), also heißt es wie gestern „**Ahoi, Ihr Landratten**“



Endlich gibt es das Einlaufgetränk

Nach dem Einlaufgetränk kommen noch die üblichen Tätigkeiten nach dem Festmachen. Die Gangway wird ausgebracht und gesichert und das Stromteam sorgt für Landstrom.

Rolf hat uns von Unterwegs schon bei der Bonbonfabrik Eckernförde angemeldet. Nun heißt es sich „Landfein“ machen und bald geht es durch die Altstadt zur Bonbonfabrik, begleitet werden die Kinder von beiden Jenses, Thorsten, Anke, Karin, Hajo und Silke.

Dort werden wir freundlich empfangen und schon bald beginnt die Vorführung. Vom

Mischen der Masse aus Wasser, Zucker und Glykose bis zum fertigen Bonscher vergehen ca. 20 Minuten.



Das sind aber viele Lollies!

Die Maschinen, mit denen die Masse gewalzt und die Bonbons geformt werden, sind schon über 60 Jahre alt und funktionieren immer noch einwandfrei. Für jede Bonbonform gibt es ein Walzen-Paar. Der ganze Fertigungsablauf wird uns vom "Bonbon-Meister" anschaulich erklärt und das fertige, noch warme Produkt kann auch gleich probiert werden. Diesmal gibt es auch Lollis aus einer frisch restaurierten altmodischen Lollimaschine.



Bei dieser Auswahl fällt es schwer, die Richtigen auszusuchen.

Abschließend bekommt jede(r) einen OSL-Gutschein und kann sich aus den schätzungsweise 50 Sorten 100 Gramm aussuchen und in eine kleine Tüte einfüllen. Da war schon einige Geduld notwendig, bis die richtige 100 Gramm ausgesucht ist. Schließlich ist es geschafft, alle haben ihre Tüte und nach einem Gruppenfoto verabschieden wir uns von den freundlichen Mitarbeitern.

Nach 2 1/2 Stunden sind wir wieder am Schiff.

Eigentlich sollte an diesem Abend an Land gegrillt werden, aber diesmal müssen wir

umdisponieren, denn bei Kälte, starkem Wind und Regen macht es wenig Sinn sich draußen hinzusetzen.



Jetzt geht's zurück zum Schiff

Die Backschaft ist heute Abend besonders stark besetzt. Anke, Karin, RoRa und Tjark sowie Clemens, Finn, Louis und Linus waren schon fleißig und haben unter Deck alles für ein leckeres Abendessen vorbereitet. Die Salate, Brot, Soßen, Senf und Ketchup sind auf den vier Tischen verteilt und warten darauf, dass es endlich losgeht.

Das von Peter Herwig vom "Haus des Kurgastes" in Stein gespendete Grillfleisch und die Bratwürste landen heute nicht auf dem Grill sondern in der Pfanne, an der sich RoRa als wahrer Meisterkoch zeigt.



RoRa ist in seinem Element

Gegen 19:30 Uhr sitzen alle in der Messe und lassen es sich schmecken.

Bald sind alle Teller leer und auf die heutige Backschaft wartet eine große Portion von schmutzigem Geschirr. Aber mit vereinten Kräften ist die Aufgabe bald erledigt.

Das doch recht kühle Wetter hält die Kinder und Betreuer nicht davon ab, noch mal raus an die frische Luft zu gehen. Das Hafenumfeld ist fest in "DE ALBERTHA - Hand". Besonders anziehend ist das von Anke und Uwe geschwungene Springseil, wo

ausprobiert wird, wie viele Sprünge geschafft werden, ohne das Seil zu berühren.

Auch wird mit wachsender Begeisterung Verstecken gespielt.



Springseil und Abendsonne

Nach und nach wird dann aber doch die durch den Kaminofen wohlig warme Messe vorgezogen.

Bald sitzen wieder alle an den Tischen und die "Werwölfe" sind wieder losgelassen. Es werden auch noch andere Kartenspiele gespielt und es gibt eine Knotenaufgabe zu lösen, bei der sich zwei der Kinder voneinander lösen sollen. Dabei gibt es zur großen Belustigung aller Beteiligten und Zuschauer die größten Verrenkungen.



Auch die "Werwölfe" sind wieder aktiv

Wir merken allen an, dass der Tag auf See doch ziemlich anstrengend war und zur Überraschung aller Betreuer sind bis halb Elf alle in ihren Kojen. Aus den Kabinen ist auch nicht mehr viel zu hören und die Betreuer, die noch eine gute Stunde zusammen sitzen, halten sich mit dem lauten Lachen diesmal sehr zurück. Bald ist auch für sie Nachtruhe angesagt und es herrscht Ruhe im Schiff.

Am Morgen des **3. Tages** kommt von allen, die bereits an Deck waren, die frohe Botschaft "Die Sonne scheint vom blauen Himmel, aber es ist doch recht frisch"

Das Küchenteam, bestehend aus RoRa und Karin mit ihren Helfern Maria, Lisa, Clemens und Lasse bereiten das Frühstück vor.

Gegen 8 Uhr sind alle in der Messe und wir hören zum letzten Mal auf diesem Törn gemeinsam das DE ALBERTHA Morgenlied

„Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein“

Dann sitzt die ganze Gruppe an den Frühstückstischen. Es gibt das traditionelle, reichhaltige DE ALBERTHA - Frühstück und allen scheint es zu schmecken.

Die Kombüse und die Messe werden aufgeklart. Draußen scheint zwar die Sonne, aber alles, was an warmer Kleidung vorhanden ist, wird angezogen.

Mittlerweile wissen alle, was vor der Abfahrt zu tun ist. Die Gangway und das Stromkabel werden eingeholt, die Segel ausgepackt und die Zeisinge entfernt.

Tschüss Eckernförde, wir werden dich trotz der widrigen Umstände in guter Erinnerung behalten.

Um 10 Uhr heißt es dann Maschine an und "Leinen los"! Bald kommt vom Skipper das Kommando „Alles klar zum Segel setzen“! Das Team ist inzwischen gut eingespielt und bald stehen Groß- und Focksegel ideal im Wind.



Das Großsegel wird wieder gesetzt

Die Maschine ist aus, der Wind kommt genau aus der richtigen Richtung, die DE ALBERTHA wird zum "Fliegenden Holländer" und rauscht mit bis zu 8,5 Knoten in Richtung Ostsee. Am Steuerstand herrscht wieder reger Betrieb, die Nachwuchseeleute üben unter Anleitung von Dick das Steuern des Schiffes und aus geplanten 5 Minuten steuern wird schnell eine halbe Stunde.



Wir warten auf das Klüvernetz

Durch den guten Wind und die flotte Fahrt verlassen wir schon nach 1 1/2 Stunden die

Eckernförder Bucht und erreichen die offene See. Die für den Kurswechsel notwendige Wende klappt einwandfrei und das Schiff nimmt Kurs auf den Leuchtturm Kiel.



Maria und Tjark setzen die Fock

Der Plan war zunächst, noch weit in die Kieler Förde hinein zu kreuzen, um dort in ruhigerem Wasser zu Mittag zu essen und dann gegen 15 Uhr Laboe anzulaufen.

Nach Absprache mit dem OSL-Betreuerteam entschied der Skipper Dick, den geplanten Ablauf aus Sicherheitsgründen zu ändern.

Der Wind wird immer stärker und erreicht mittlerweile bis zu 7 Bft. Auch der Schiffsverkehr wird immer dichter und das Kreuzen in der Kieler Förde bedeutet für ein Segelschiff wie die DE ALBERTHA, dass viele Wenden notwendig sind und bei jedem "Schlag" das Hauptfahrwasser durchfahren werden muss.



Tyler und Jens beim "Aufschießen" des Seiles

Daher heißt es auf Höhe Strande „Alle Segel bergen und verpacken“. Damit unser Klüverbaum im Laboe Hafen nicht alle Schiffe „aufspießt“, wird er jedes Mal hochgezogen. Auch hier ist noch mal Muskelkraft gefragt.

Nun werden auch die Abholer der Kinder telefonisch informiert, dass wir bereits gegen 13:30 Uhr in Laboe einlaufen werden.



Bald sind wir wieder in Laboe

Auch die letzte Backschaft auf diesem Törn tritt jetzt in Aktion. Silke, Jens D. und Uwe gemeinsam mit Lisa, Maria, Clemens und Lasse bereiten das Mittagessen vor. Diesmal wird unter Deck in der Messe gegessen. Es gibt Nudel- und Kartoffelsalat, Würstchen, und auch vom Abend übriggebliebenes Fleisch und Bratwurst. Alle sitzen noch mal beisammen und können sich mal wieder so richtig aufwärmen.

Es ist kurz nach 12 Uhr und die heutige Abwäsche hat es noch mal in sich. 25 Teller und ebenso viele Gabeln und Messer müssen abgewaschen und abgetrocknet werden. Da taucht auch ein letztes Mal die Frage auf: „Warum gibt es hier eigentlich keine Geschirrspülmaschine“? Eigentlich wird sie bei so vielen fleißigen Händen gar nicht vermisst, denn das clevere Küchenteam sorgt schnell für „Klarschiff“ unter Deck.

Nun neigt sich auch der dritte und letzte Tag dem Ende zu. Alle Kinder sind inzwischen unter Deck, um ihre Sachen zu packen und die Kabinen aufzuräumen, auszufegen und die Waschbecken zu putzen. Die Erwachsenen kümmern sich um die Sauberkeit der Messe, der Flure und der Toiletten.



Unsere Kabine ist fertig

Von Rolf werden jetzt die Kabinen inspiziert und Noten verteilt. Es gibt keine Beanstandungen und somit auch kein Deckschrubben mit der Zahnbürste.

Ankunft pünktlich um 13:30 Uhr, bereits auf der Nordmole werden wir von den Angehörigen der Kinder empfangen. Andrea hat mit uns fleißig Shanties geübt, mit denen wir jetzt unsere Abholer begrüßen.

Nach der Hafeneinfahrt werden die noch fehlenden 150 Meter in Angriff genommen und das letzte Anlegemanöver steht an. Dick steuert die DE ALBERTHA mit viel Geschick an den Liegeplatz am Alten Holzkai in Laboe, wo wir festmachen.

Stromkabel und Gangway legen, alles ist schon Routine.



Die Eltern warten schon

Auch die „Abholer“ stehen inzwischen am „Laboer Sofa“ bereit, um ihre frisch gebackenen Seelords in Empfang zu nehmen. Die gesamte Besatzung versammelt sich an Deck, die Einlaufgetränke stehen bereit und werden verteilt. Der „Ankunfts-Yell“ will vor den Eltern nicht so recht laut gelingen, da sind die jungen Seefahrer wieder ganz schüchtern.

Zum Abschluss bedankt sich Skipper Dick bei den Kindern und Betreuern für die gute Zusammenarbeit und verteilt die Meilenbestätigungen, mit der jede(r) nachweisen kann, dass sie /er in den drei Tagen 58 Seemeilen mit der DE ALBERTHA zurückgelegt hat.

Leider hat uns in diesem Jahr der Wettergott einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber die meisten Kinder haben es sicher nicht bereut, diesen Törn mitgemacht zu haben.



Skipper Dick verabschiedet seine Gäste

Mit den Dankesworten von Jens Zywitza, dem 1. Vorsitzenden von OSL, an die Eltern, die Crew und die OSL-Betreuer geht der 2. Törn der 16-ten OSL-Kinderfahrt mit der DE ALBERTHA zu Ende.

Mit dem obligatorischen Abklatschen gehen die Kinder von Bord und die Betreuer bilden eine Kette und geben das Gepäck an Land.

Wir OSL-er bedanken uns bei der Crew, die immer für uns und die Kinder da war und bei dem Kinder-Team, das uns die drei Tage fröhlich, munter und gut gelaunt begleitet hat, sowie bei den Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut und auch an unsere Spendenbox gedacht haben.

Vielleicht ist bei einigen ja auch die Lust am Segeln geweckt worden. Die OSL - Jugendgruppe und die Gruppe „3ineinemBoot“ freuen sich über jedes neue Mitglied.

Wir von OSL hoffen, dass wir dieses Highlight für die Laboer Schulkinder auch in den nächsten Jahren fortsetzen können.

Tschüss und viel Erfolg für Eurer neues Schuljahr 2016 / 2017 auf einer anderen Schule.



Anke Bahr



Jens Zywitza



Heinz Bisping

Hier noch ein paar Fotos zum Seite auffüllen



Die Teilnehmer am 2. Törn:

Unsere jugendlichen Gäste:

1. *Leni Kähler*
2. *Lisa Matthes*
3. *Victoria Tronnier*
4. *Maria Wildemann*
5. *Louis Acouci Ben Ali*
6. *Finn Behrens*
7. *Linus Jahn*
8. *Konstantin Kajtpaev*
9. *Clemens Nowak*
10. *Hendrik Nowak*
11. *Tyler Hamdy Öter*
12. *Leo Schäfer*
13. *Lasse Wode*



Das OSL Betreuerenteam:

1. *Anke Bahr*
2. *Silke Dziallas*
3. *Karin Scheffler*
4. *Jens Dziallas*
5. *Uwe Hundertmark*
6. *Rolf Rathje*
7. *Hans Joachim Scheffler*
8. *Tjark Schilly*
9. *Jens Zywitza*
10. *Thorsten Vergin*

Zum Abschluss möchten wir den Kindern noch einen Tipp unseres Skippers Dick mit auf den Weg geben:

„Wenn Ihr zu zweit an der Winsch steht - egal ob groß und klein, dick und dünn, stark und schwach, Mädchen und Junge - nur gemeinsam seid Ihr stark genug, die Segel zu setzen. Eine(r) allein schafft es nicht.

Dieses gilt übrigens nicht nur auf einem Schiff, sondern in Eurem ganzen Leben!“